



Bericht über Lawinenunfall

Datum: **04.02.2010**
Ort: **Riedberger Horn (1786m), Allgäuer Alpen**
Schlagzeile: **Britischer Soldat stirbt bei Lawinenabgang**

Gefahrenstufe

3

erheblich

Beteiligte: **27**

von Lawine erfasst: **3**

verletzt:

tot: **1**

Eine 27 köpfige Gruppe britischer Soldaten (22 Teilnehmer, 5 Führer) unternahm im Rahmen ihrer Ausbildung eine Skitour von der Grasgehrenhütte auf den Bolgengrat. Von dort sollte die Abfahrt zum Berghaus Schwaben erfolgen. Da ein Großteil der Gruppe am Wochenende zuvor erstmals auf Skier stand, sollte die Abfahrt anhand von Spitzkehren erfolgen. Weiters wurde eine Abfahrt in großen Abständen angeordnet. Nachdem ein Großteil der Gruppe den Hang gemeistert hat, löste sich bei den hinteren Skifahrern ein Schneebrett und riss 3 Personen mit. Eine Person konnte sich selber befreien, zwei Personen wurden total verschüttet. Obwohl die beiden Verschütteten in kürzester Zeit ausgegraben wurden (9 Minuten), verstarb einer der beiden noch an der Unfallstelle.

zum Gelände

Der Lawinenabgang ereignete sich auf der Nordseite des Riedberger Horns, unterhalb des sog. Bolgengrats in einer Höhe von ca. 1600m. Die Anrissmächtigkeit betrug ca. 60 cm, die Anrissbreite rund 400m. Die Gesamtlänge der Lawine erstreckte sich auf rund 200 m. Die Steilheit beträgt im Auslösebereich 33 Grad.

Lawinenwarnzentrale

Telefon (089) 92 14 - 15 55
Telefax (089) 92 14 - 12 30

E-mail: Lawinenwarnzentrale@lfu.bayern.de

Internet: www.lawinenwarndienst.bayern.de

Lawinenlagebericht

Telefonband (089) 92 14 - 12 10
Videotext Bayer. Fernsehen Tafel 646

Hausanschrift

Bayer.Landesamt für Umwelt
Lawinenwarnzentrale
Lazarettstraße 67
80636 München



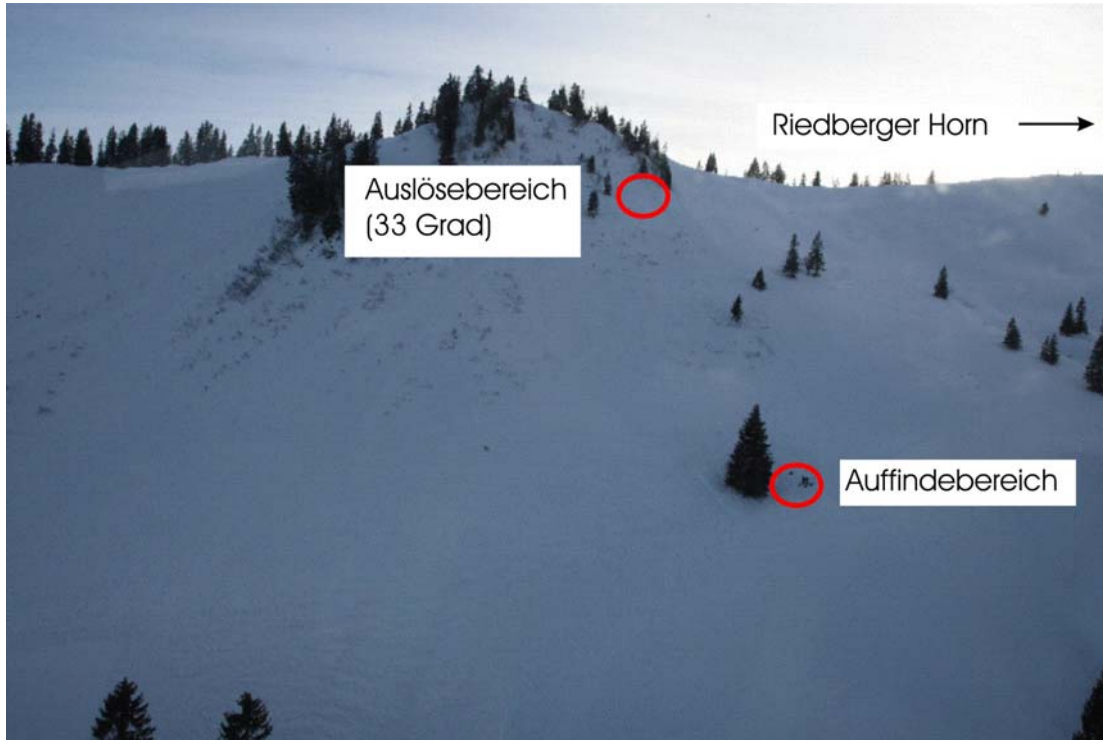


Abb. 1 Unfallort und Auffindestelle des Verschütteten. (Foto Archiv: Pauker, Polizei-Bayern)

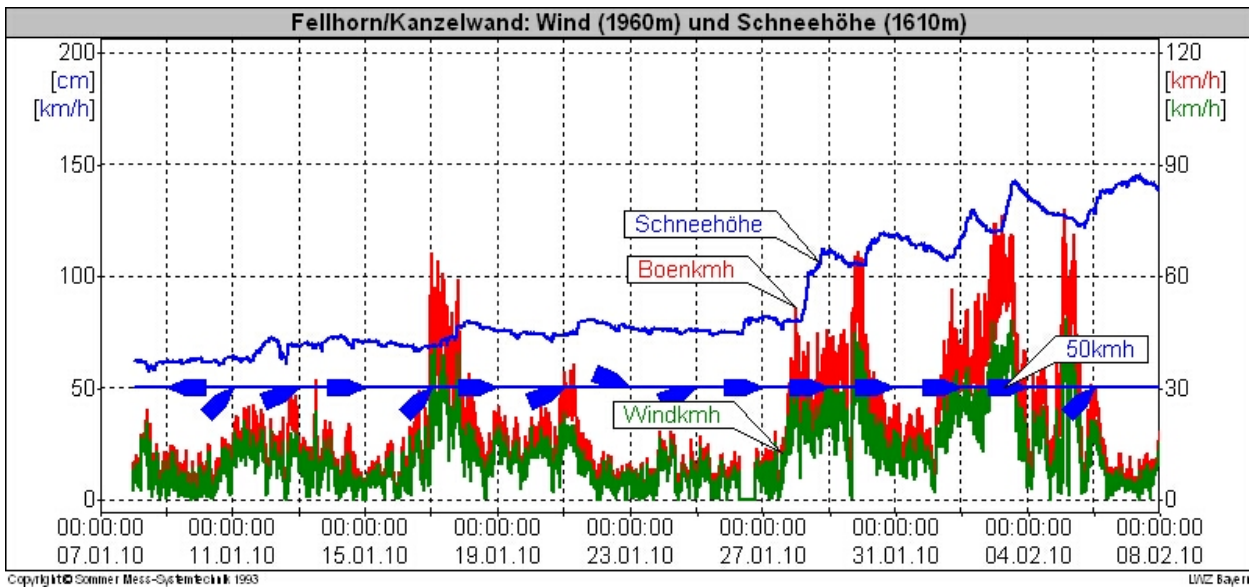


Abb. 2 Schnee und Wind an der Messtation Fellhorn

zum Wetter:

Wie die Messdaten der in der Nähe befindlichen Lawinenwarndienst-Messstation Fellhorn (1610m NN) zeigen, gab es ab dem 28.01.10 mehrere Niederschlagsperioden. Am 28.01. und am 30.01. fielen 30 bzw. 15 cm, vom 01.02. bis 02.02. 20 cm und vom 02.02. bis 03.02. 20 cm Neuschnee (Abb.2 und 3, blaue Kurve). Begleitet wurden die Niederschläge von zum Teil stürmischem Wind aus westlicher Richtung (Abb. 2). Wie die Abb.3 zeigt, herrschte vor den Niederschlägen mehrmals „Strahlungswetter“ bei dem die Oberflächentemperatur deutlich von der Lufttemperatur abweicht. Dabei handelt es sich um die Zeiträume 12.01. bis 17.01., 18.01. bis 20.01. sowie 21.01. bis 25.01. Teilweise wurde ein Temperaturunterschied zwischen Luft- und Oberflächentemperatur bis zu 20 Grad erreicht. In diesen Kältephasen wurde die Schneedecke zunehmend aufbauend umgewandelt bzw. entstanden störanfällige Schichten (Abb.4) aus Oberflächenreif und kantigen Kristallen. Dass der Schnee die Fähigkeit besitzt Wärme besonders gut abzugeben (abstrahlen) ist am 23.01. um 12.30 Uhr gut zu erkennen. Obwohl Lufttemperaturen um +5 Grad vorherrschen, liegt die Oberflächentemperatur bei -13 Grad.

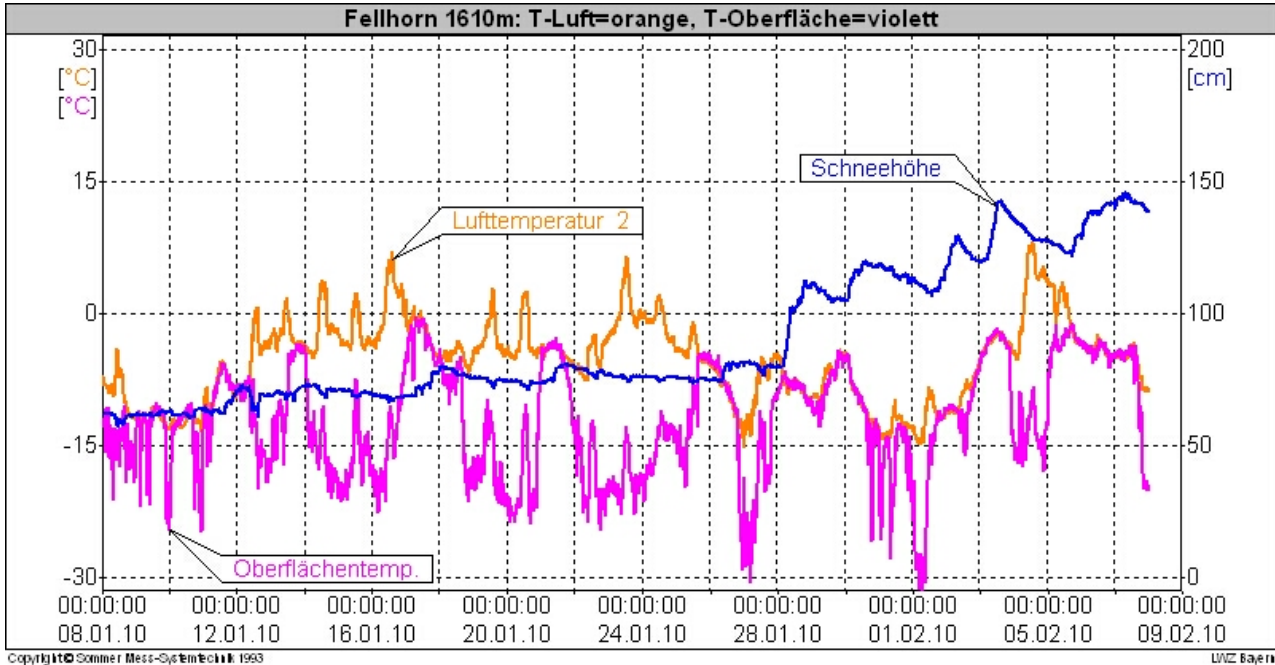


Abb. 3 Schneehöhe (blau), Oberflächentemperatur (violett) und Lufttemperatur (orange) an der Messstation Fellhorn (1610m)

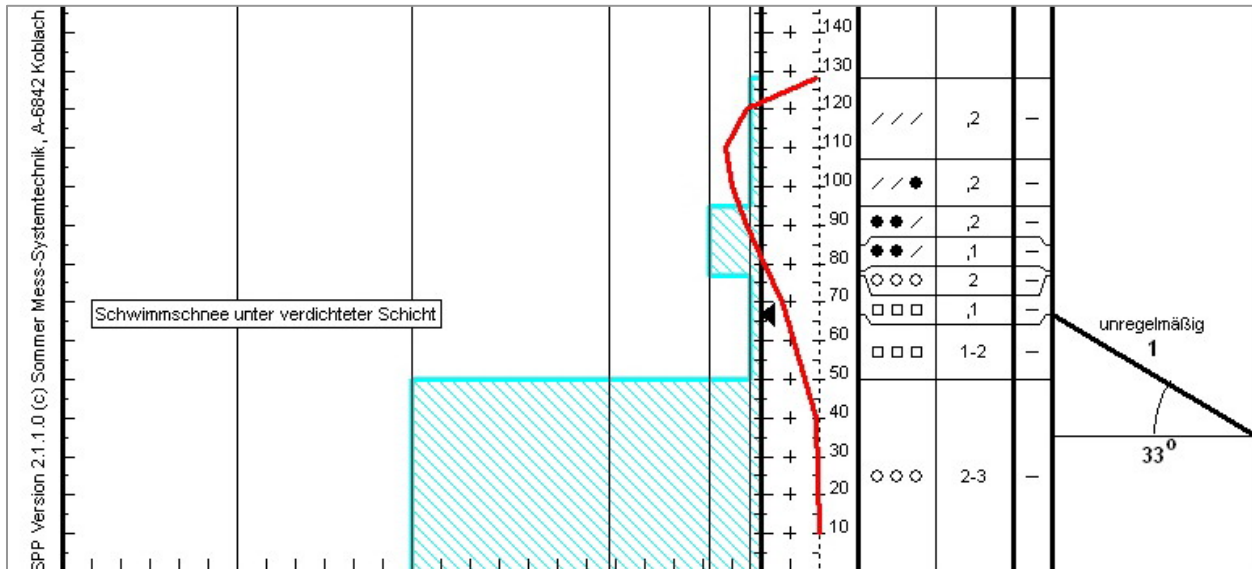


Abb. 4 Schneeprofil an der Unfallstelle. Zwischen 50 cm und 75 cm ist deutlich die Schwachschicht in Form von kantigen Kristallen erkennbar.

zur Lawinenlage:

Auszug aus dem Lawinenlagebericht vom 04.02.2010: ...In höheren Lagen ist die Schneedecke stark vom Wind geprägt. Rücken und Grate sind abgeblasen, Rinnen und Mulden sind eingefruchtet. Eingelagerte Zwischenschichten aus Oberflächenreif und aufgebautem, kaltem Schnee, aber auch eine bindungsarme Eislamelle im Neuschneepaket der letzten Woche gestalten die Schneedecke in eingewehten Bereichen weiter störanfällig.

Am Unfalltag herrschte im gesamten bayerischen Alpenraum oberhalb 1600m die Gefahrenstufe 3
 „...Gefahrenstellen, an denen Lawinen ausgelöst werden können, liegen in eingewehten Hangzonen und kammnahen Steilhängen der Hangrichtungen Nord über Ost bis Süd sowie in triebschneebelegten Rinnen und Mulden. In diesen Bereichen ist bereits bei geringer Zusatzbelastung, also durch einen einzelnen Skifahrer, eine Schneebrettauslösung möglich.

Föhnbedingte starke Erwärmung und Sonneneinstrahlung lassen in mittleren Lagen die Gefahr der Selbstauslösung von Lockerschnee- und Schneebrettlawinen aus triebschneebelegten Einzugsgebieten ansteigen.

(http://www.lawinenwarndienst-bayern.de/lagebericht/archiv_lagebericht/lagebericht.php?ID=1777)